

IDEAL

ONE MAN
ONE VOTE

2013
TWEETS
16.12.13

2013/14
Organs der Verwaltung
mit dem Studentenrat
in den Fakultäten planen

Abkürzung der
Fakultäten

Abkürzung der
Kontaktpersonen: 17
Lehrer & Dozenten

echte Wahl
(parteilos)
Hochschule Bonn
> Wahl mit 20% Wahl
beteiligung und 10%

Stellung d. Studenten
in Lehre & Forschung

Hochschule
Bonn

Alle wählen wählen
ALLE

Hochschule
offen für ALLE
(EXTERNE GRUPE)

Wahlrecht
des Studenten
Hochschule Bonn

parteilos
(parteilos)

Wahlinteresse
der Studierenden
Hochschule Bonn
ALLE wählen

parteilos
Wahlrecht
des Studenten
Hochschule Bonn

Transparenz

Wahlrecht
des Studenten
Hochschule Bonn

Studienrat
Interesse

parteilos
Wahlrecht
des Studenten
Hochschule Bonn

Verankerung in der Gesellschaft

- Öffnung der Universitäten / HSen für alle (V)
- Verankerung von Gewerkschaften, Sozialverbänden, etc in HSen über deren Mitglieder (nicht-institutionalisiert)
- HSen als Räume des öffentlichen Lebens definieren
- Steigerung der Transparenz

PRO gesellschaftliche Verankerung

- Gesellschaft als moralischer Zeigefinger
↳ Freiheit von Forschung
- Deutscher Hochschulwettbewerb (V)
- Allgemeinverständliches Informationsangebot über Abläufe an der Ua
- Studienfinanzierung als gesellschaftliche Aufgabe
- Nicht-Interessengruppenfinanzierung
- Gesellschaftliche Karrierestruktur

Die autonome Hochschule

Wissenschaft soll frei von jeglichen

Interessen sein, bis auf:

- Sie muss der Gesellschaft über ihre Tätigkeit Berichte erstatten
- Ziele und Methoden dürfen die Menschenrechte nicht verletzen

• Unser Wohlwille u. Kritikbewusstsein erfordert die weitestmögliche

Autonomie

Tierschutz,

Umweltschutz, ...

Wo ist die Grenze?

Hochschulautonomie

- Wissenschaft als eigenes System
↳ z.B. Trennung von Politik & Wirtschaft
- Demokratische Hochschule implementiert Selbstbestimmung
- Schutz der freien Lehre & Forschung

Berliner Wahlmodell

• Ziel: „Alle wählen Alle“

• mit Zwischenschritt:

Professorengruppe von Studierenden
mitgewählt

⇒ Trennung von aktivem und passivem
Wahlrecht

Pro

• Profs berücksichtigen
studentische Interessen

• Stärkung der Lehre

• Erster Schritt zur
Ausschöpfung der Statusgruppen

• mehr Interesse der
Studis an den Wahlen

Kontra

• Erhaltung der professoralen Mehrheit

• Studis wählen „ihre“ Profs
⇒ Gefahr vom Wählen nach FB
(Frage der Ausgestaltung)

mehrdimensionale Mitbestimmungsstruktur

Probleme:

- Männerdominanz
- Hierarchisierung
- Aufspaltung d. Statusgruppen
- Strukturelle Diskriminierung von Hochschulmitgl.

Lösungsansätze:

- "runder Tisch"
- Frauenquote / Gleichstellungsbeauftragte
- Konsensprinzip
- Gesellschaftsleitering
- alternative Lehr-, Lern- & Forschungskonzepte

Beispiele / Ideen:

- Einrichte v. Foren
- Stud. organisierte Veranstaltungen (Seminare)
- Monatsgespräche
- Einführung in HoPo / Uni

juristische Mitbestimmung
bei „neuen Mitbestimmungstatbeständen“

Rechtliche Möglichkeit, die
in bestimmten Gremien
professionale Mehrheit
aufzuheben?

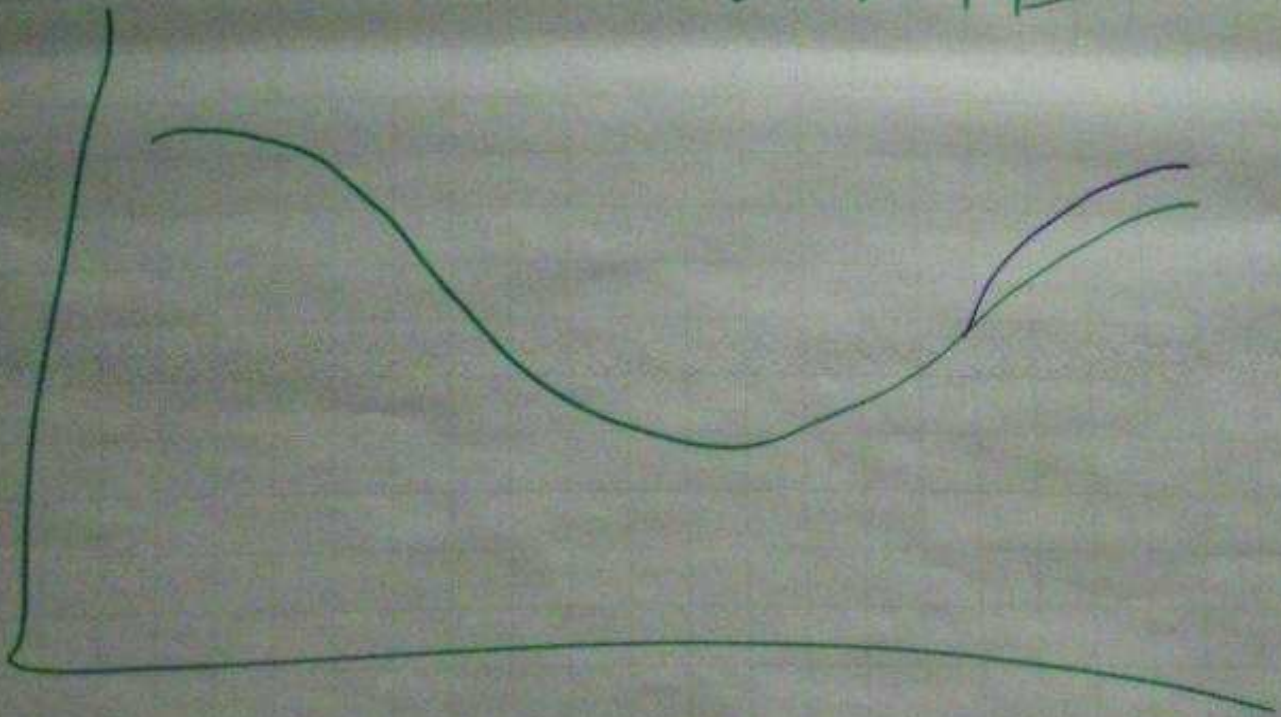
Vorteile

- + mehr Mitbestimmung möglich
- + Verteilung der Verantwortung auf mehr Schultern
- + Verbesserung der Qualität durch Beleuchtung aus versch. Perspektiven
- + Ausschöpfung des spezifischen Sachverständnisses

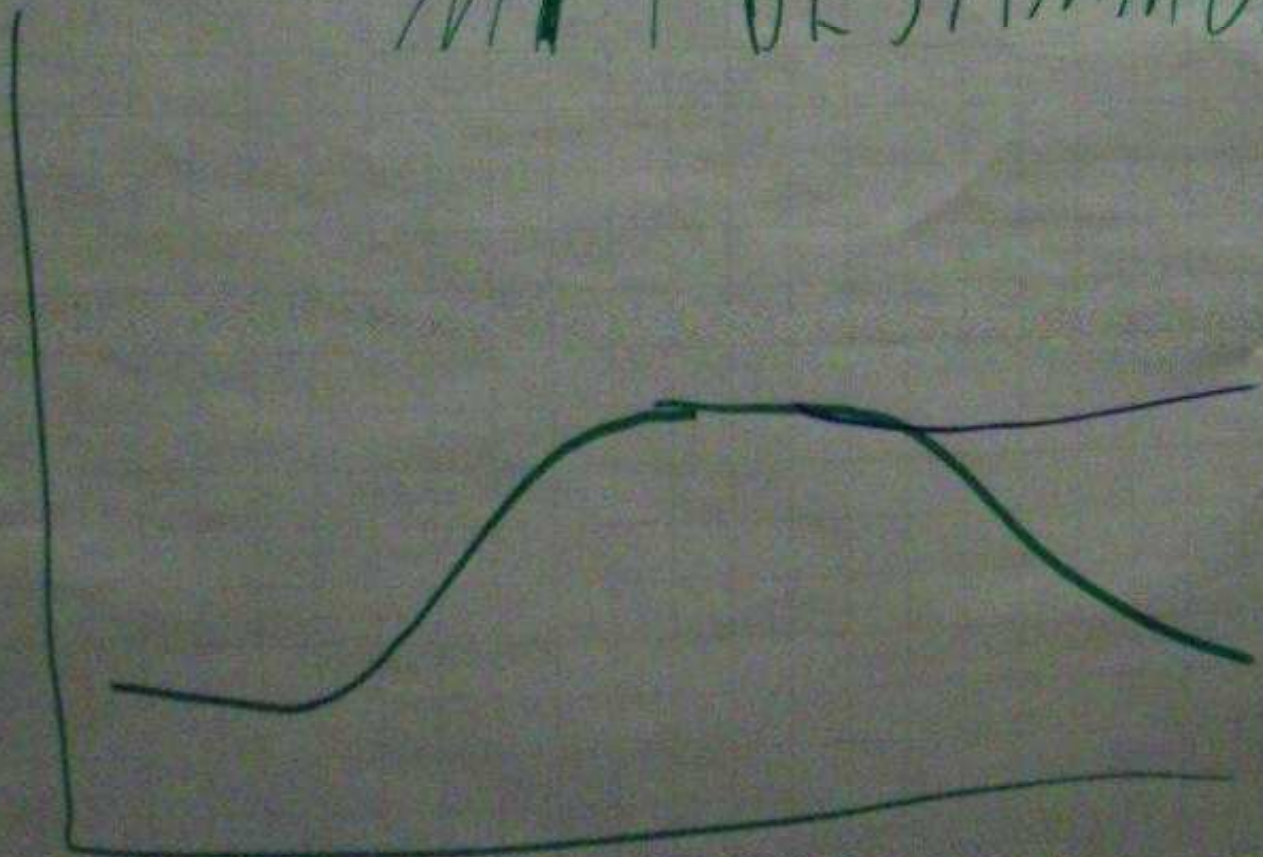
Nachteile

- Unklare Abgrenzung der einzelnen Bereiche
- Rechtlich nicht bindend
→ wird stets umgangen
- kein Bewusstsein für Verantwortung u. deren Folgen (Gefahr)
- Gefahr der Nichtberücksichtigung einzelner Perspektiven
- Gefahr von „Scheinteilung“

AUTONOMIE



MIT BESTIMMUNG



STATUS GRUPPEN ABSCHAEFFEN

+

- SIND STATUSGRUPPEN SINN VOLL?
- ALLE ENTSCHEIDUNGEN SIND POLITISCH
- SCHRITT IN DIE RICHTIGE RICHTUNG
- WELCHE GRUPPEN GIBT ES?
→ FÜHRT ZU SCHAFFUNG DISKUSSIONEN

-

- PROBLEM NICHT DIE STATUSGRUPPE, SONDERN DIE KÖPFE
- DURCH PARITÄT WIRD KOM. VERBESSERT
- INTERESSEN AUSGLEICH

⇒ WAS IST DAS LETZENTLICHE ZIEL?
↳ GRUPPEN DENKEN AUFBRECHEN

ZIEL: STATUS
GRUPPE N - DENKEN
ABSCHAFFEN

V.1: GLEICHBERECH
TIGUNG DER
STATUS GRUPPEN

V.2: GLEICHBERECH
TIGUNG DER
MITGLIEDER

↳ AUCH IM REST
DER HS ?

↳ WAS SIND ANDERE
MAßNAHMEN?

KONSENS: HS ist öf. RAUM
↑ SPIEGEL DER GESELLSCHAFT

- HS ist möglichst OFFEN
- EINFLUSS DURCH NORMEN
- KEINE EINZELFALLENTSCHEIDUNG
- VERANKERUNG ÜBER HS-

FRAGEN: MITGLIEDER
- TRANSPARENZ

- IST WISSENSCHAFT POLITISCH?
- WER ENTSCHEIDET WENN NICHT DIE GE?
- ↳ DIE HS
- METHODEN ODER ZIELE?
- BINDEND, RICHTLINIEN, BERATEND, GAR NICHT?

Lehre

Überfüllte
Veranstaltungen

Hat der Prof
Interesse
daran

zu geringer
Stellenwert im Vergleich
zu Fachang.
keine Anreize
für gute
Lehre
didaktisch
ungeschulte
Lehrkräfte

Bleibt Lernen
zu wenig
Eigendenken

mir etwas zu vermitteln?

Schlechte / keine Verknüpfung
von Forschung & Lehre

wenig
Freiwillige
zu wenig
Geld

verschult

zu wenig Personal
für zu viele Studis

Veranstaltungsform

wenig Pädagogie
für Lehramtkollegen

Überlastung

Wenn man ihn dies/ides/qua
eigentlich grade

Ständige Fokussierung
auf Dozenten

keine/wenig Beteiligung
der Studis bei Seminar-
gestaltung oder zur
Vorlesungsverzeichnissen

Demokratische Hochschule

überhaupt
ein politisches
Mandat

fehlende Parität

Alle in dem
Bremien Gleichberechtigt?
von allen wählen lassen

Berücksichtigung v. Studis

zu wenig Informationen
für Studenten

↳ Studierende

allg.-pol
Mandat fehlt
ASTA als
dem. Element

Hochschulkolleg sind da

VS ist super!
Wir wollen sie
auch!!!

Präsiden haben zu viel Macht

↳ wir sind keine Abhängigkeitsgesellschaften

niedrige Wahl-
beteiligung
↳ da sind auch die
Studis Schuld

anstatt Unternehmen Universität

Stiftungsrat

Ungleiche Mitbestimmung
in allen Bereichen

Wirtschaftsinteressen
an der Uni

Studienorganisation

Veranstaltungen f. Leute die das THEMA interessant finden.

keine/wenig Wahlbarkeit

Unterfinanzierung

schlechte Beratung

Verschult

↳ STRUKTUR ALS HILFE?

keine / kaum Interdisziplinarität

Übersichtswirkung

kaum (bekannt)

Beratungsangebote vor der Uni

(Pflichtkurse / Seminare / Tutorien mit Anwesenheitspflicht)

Repressionen

(z.B. Bafög)

Übermäßige Beschleunigung + Verdichtung

Selbstständiges Lernen verboten

↓
nur auswendig Lernen für Klausuren

Modularisierung nicht durchgedacht

↳ Modularisierung an sich als gut?

Erhöhter Druck durch Studiengebühren

Studis erstechen

keine eigene Lehramtsausbildung
↳ wenig Fachwissen, Dozent etc

Das Studium

- es gibt Studiengänge. Diese ermöglichen eine umfassende Wahlfreiheit, auch über das eigentliche Fach hinaus
- einzige Pflichtveranstaltung: „Einführung in Marxismus-Leninismus“ 😊
- gute Beratung
- das Diploma Supplement ist das Abschlussszeugnis
- Prüfungsformen sind frei wählbar
- Studierende haben Einfluss auf den Inhalt des Vorlesungsmaterials
- Praxisorientierung möglich

Jeder Studi hat das Recht:

- auf umfangreiche Beratung + Betreuung
- aus allen Modulen frei zu wählen und diese in seinen Abschluss zu integrieren
- Module nicht zu belegen, die er/sie nicht belegen möchte
- so lange zstudieren, wie er/sie möchte
- auf eine finanzielle Grundsicherung während seines/ihrer Studiums
- auf eine funktionierende, studi-freundliche Infrastruktur
- auf gute Lehre (s. Antrag BkT Göttingen)
- auf faire Prüfungsver- und zeitpunktwahl!

→ Jeder R hat das Recht Studi zu sein!

Julia hat sich unter-
gegliedert!

Kim möchte studieren. Es gibt keine Zulassung
beschränkungen \Rightarrow Kim darf studieren. Es geht los:

Das Angebot ist vielfältig, die Entscheidung schwer!

* Die Studieneingangsphase hilft Kim, sich im Angebot der Unis zurechtzufinden und erste wissenschaftliche Kenntnisse in den verschiedensten Disziplinen zu erlangen

Kim setzt sich Studienschwerpunkte und belegt die entsprechenden Module. Aus den in der Studieneingangsphase kennengelernten Prüfungsformen wählt

Kim die passendsten aus. Die individuellen Rückmeldungen helfen Kim, ~~die~~ ^{die eigene} Entwicklung einzuschätzen und Potentiale offenzulegen. Individuelle Beratungsgespräche helfen bei ~~der~~ ^{der} Spezialisierung, sodass Kim dem Berufsfeld ~~der~~ der Tierlinguistik den Rücken kehren kann, um in der Forstwirtschaft zu arbeiten.

Nach 15 Jahren kehrt Kim der Unis zurück, um Jura mit dem Schwerpunkt Umweltrecht zu studieren und der Natur eine Stimme zu geben.

Schwächen

VIELE FÄHIGKEITEN & VORHER NOTIG

SO GUT WIE GAR NICHT VERGLEICHBAR

sehr langsam sein

Fehlbedeutung Input/Know-How

Überforderung

Qualität?

gesichertes Wissen?

Studis müssen selbst sich in alle Lebensbereiche versetzen

Stärken

Alle Ecken von mit allen

Wechselnde Rolle Lehrend ^{als} Lernend

Automatisch Lehren lernen

Emergenz nutzen

großem Horizont erfassen

Den eigenen Interessen folgen bis zum Ende

Tiefen durchdringen d. Interessen

Eink selbst Wissenssch. Aktivitäten

Stark wird gerade gemacht

Liste was zu machen

Lern effekt

Möglichkeiten

WEGKOMMEN
VON DER
KONV. HALTUNG

EIGENE
SCHWERPUNKTE

Methodenvielfalt

Studis sollen eine Sitzung
selbst gestalten

Vorstellungen
selbst planen/
gestalten / durchführen

Kollektives
Lehren & Lernen

Beispiele
Ideen

LEARN
GRUPPEN

„Autonome Tutorien“
vom FB

TUTORIE VON
FACHLEHRER

Autonome
Seminare

LEARNER IN STUD
LEARNING

Wissensnetz
(Hilf/Lehr/...)

Übung: Thema gegeben
Inhalt von Schüler/innen

Die Studieneingangsphase

INTERE
SANTES

ORGAN
ISATORISCH

METHO-
DISCH

INHALT-
LICH

fachbezogenes

fachfremdes

Förderung des
weirke Austausches

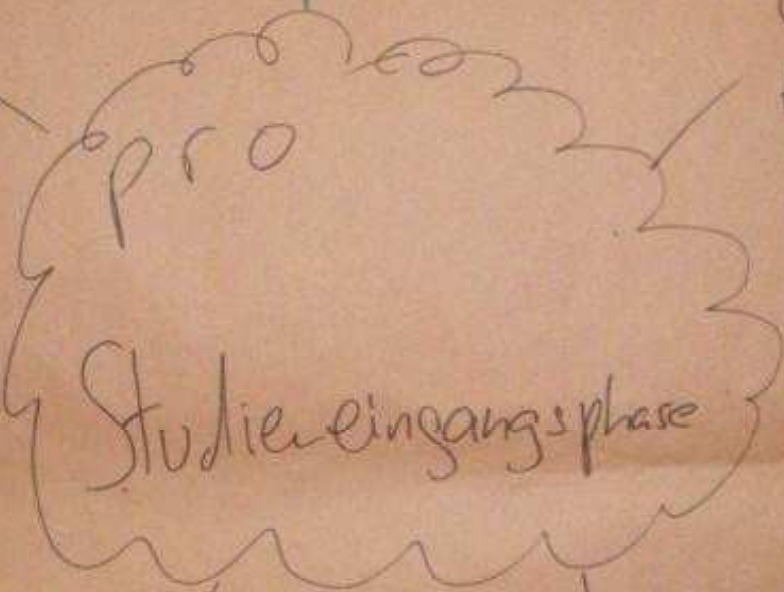
Förderung v.
Transdisziplinarität

Strukturiertes Studierstart

Soziale Vielfalt

Öffnung der
Hochschule

Verbesserung
des Lehrniveaus



Gemeinsame Basis

Orientierungshilfe

Entlastung v.
Verwaltung & Personal

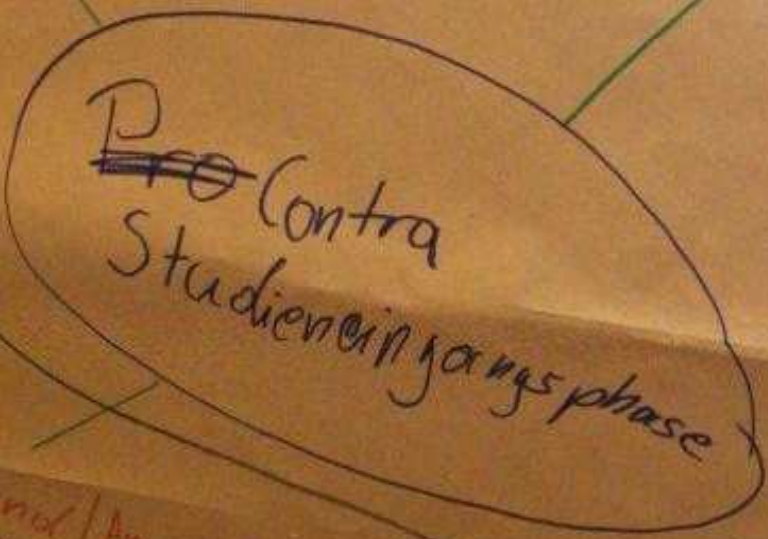
geringere
Abbrecherquoten

Uni kann nicht das
13. Schuljahr ersetzen

Was sind allgemeine
Methoden?

Nur allgemeine Methoden
abseits der Orientierung

Die Schule sollte
alle auf den selben
guten Wissensstand bringen



Verpflichtend / Anwesenheits-
pflicht

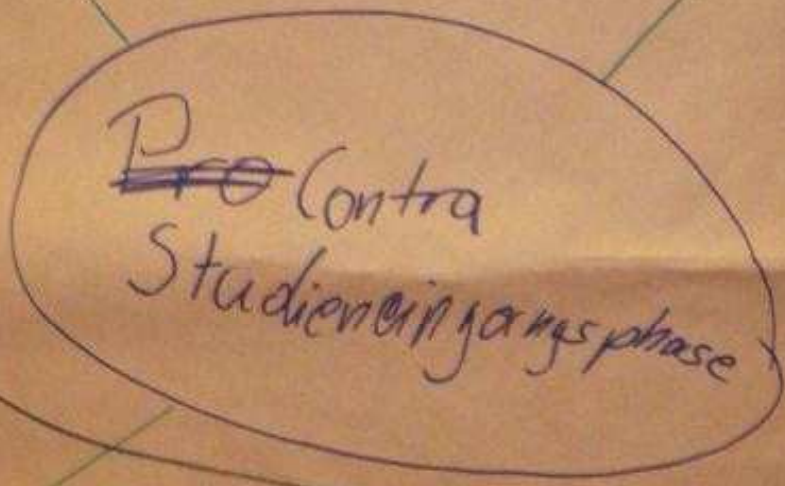
Fachwissen kommt
zu kurz

Langweiliger
in Überforderung

Was sind allgemeine Methoden?

Nur allgemeine Methoden
abseits der Orientierung

Die Schule sollte
alle auf den selben
guten Wissensstand bringen



Verpflichtend / Anwesenheitspflicht

Fachwissen kommt zu kurz

Langweilig
oder überfordernd

Anforderungen

- flexible Zeitplanung
- gute Beratung
- durchgehende ^{gute} Rahmenbedingungen (Bafög / KITA-Platz)
- flexible + selbst bestimmte Studienplanung (u.u. ^{praxisbezogen} Berufsqualifizierung)
- Mobilität
- alternative Bewertung
- Verschiedene Prüfungsformen zur Auswahl